

# Rundbrief

Nr. 2/2001

Naturschutzbund Deutschland Ortsgruppe Wedemark e. V.  
Auf dem großen Kampe 19 · 30900 Wedemark  
[www.nabu-wedemark.de](http://www.nabu-wedemark.de)



## Gewässeruntersuchung mit Kindern - Ferien(s)paß-Aktion des NABU Wedemark



Bei optimaler Witterung wurden im Juli 2001 ein kleiner Tümpel in der Jürseniederung und der Quellbereich der Jürse untersucht, um einiges über die einheimische Wasserfauna zu erfahren. Teilnehmer waren 14 Kinder im Alter von 6 -12 Jahren sowie 5 Nabu-Mitglieder, darunter ein Biologe und eine Biologin. Ein Bollerwagen, vollgepackt mit Wasserkeschern, Bечerlupen und Fangbehältnissen, kam dabei voll zum Einsatz. Kaum am Tümpel angekommen, machten sich die Kinder mit den Keschern an die Entdeckungsarbeit.

Um die empfindliche Ufervegetation aber nicht allzusehr zu strapazieren, wurde nur an einem kleinen und schon trittgeschädigtem Uferabschnitt gearbeitet (Fangen, Bestaunen und Bestimmen). Mit Hilfe übersichtlich bebildeter Bestimmungstabellen konnten die Kinder die meisten Tierarten einordnen.

Aufgrund der vorangegangenen Wärmeperiode war die Wassermenge im Tümpel gering. Trotzdem konnten Tierarten aus den unterschiedlichsten Gruppen nachgewiesen werden. Am auffälligsten, weil am lautesten war der Wasserfrosch (*Rana kl. esculenta*). Mehrere Exemplare konnten beim Schwimmen, Springen, Tauchen und Sonnen beobachtet werden. Eine weitere Lurchart war der Teichmolch (*Triturus vulgaris*), der wie der Wasserfrosch in fast allen Stillgewässertypen vorkommt. Zahlreiche Larven wurden gefangen und in einer wassergefüllten Schale begutachtet. Bei näherer Betrachtung stellte sich zur freudigen Überraschung aller heraus, daß darunter auch mehrere Larven des gefährdeten Kammolches (*Triturus cristatus*) waren. \*

Die Kinder konnten auch viele Libellen beobachten, deren Larven sich ausschließlich in Gewässern entwickeln, zum Beispiel blau-schwarze Azurjungfern und grünmetallisch bis bronzefarbene Teichjungfern. Vereinzelt wurden Weibchen bei der Eiablage und Larven beobachtet. Erstaunen rief der Wasserskorpion (*Nepa rubra*) hervor. Diese größte einheimische Wanzenart lebt fast ganzjährig im Wasser und lauert hier gut versteckt zwischen Pflanzen auf andere Insekten sowie Kaulquappen und Jungfische. Trotz gut entwickelter Flügel können nur wenige Individuen fliegen; auch das gefundene Exemplar konnte (oder wollte?) nicht. Daneben konnten weitere Wasserwanzenarten gefangen werden. Besonders der Rückenschwimmer (*Notonecta glauca*) war zahlreich vertreten und fiel den Kindern gleich durch seine ungewöhnliche Schwimmweise auf. Diese Art bewegt sich nämlich mit dem Bauch nach oben durch das Wasser fort und ist in der Ruhestellung oft direkt unter der Wasseroberfläche zu finden, um aus der Atmosphäre Atemluft aufzunehmen, aber auch, um Beute zu fangen.

\* Der Kammolch zählt zu den Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Anhang II und IV, der EU. Danach gehört er sowohl zu den streng zu schützenden Arten (Anhang IV) als auch zu den Arten, für deren Erhalt besondere Schutzgebiete auszuweisen sind (Anhang II). Um die Population vor Ort langfristig zu sichern, sollten in der Jürseniederung weitere Kleingewässer dieser Ausprägung geschaffen werden.

Der Rückenschwimmer macht auch schnell Gebrauch von seinen kräftigen Mundwerkzeugen, sollte ihn jemand etwas zu unsanft ergreifen wollen. Ein schmerzhafter Stich bleibt in Erinnerung; darum auch der zweite Name „Wasserbiene“.

Daneben wurden noch Vertreter einer dritten Wanzenfamilie, die Ruderwanzen, registriert, außerdem Wasserasseln (*Asellus aquaticus*) und Schnecken: die Spitzhorn-Schlammschnecke (*Lymnaea stagnalis*), eine der größten einheimischen Gehäuseschnecken mit Gehäusegrößen von bis zu 6 cm und die Posthornschnecke (*Planorbis corneus*).

Auch Tiere der Uferzone, vorwiegend Insekten, erweckten Begeisterung. Die auffälligsten Vertreter waren hier die Heuschrecken. Bemerkenswert war das Vorkommen der Kurzflügeligen Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*) und der Großen Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*), die beide in Deutschland gefährdet sind. Die Eier der erstgenannten Art werden in markreichen Stängeln und Blattscheiden von Binsen, Riedgräsern und Schilf abgelegt. Die Große Goldschrecke bevorzugt zur Eiablage ebenfalls markhaltige Pflanzen wie z.B. Bronbeere, Engelwurz, Rohrkolben und die oben aufgeführten Pflanzen.

Auch einige Arten aus den Gattungen *Eristalis* (Bienenschwebfliegen) und *Helophilus* (Sonnen-schwebfliegen) flogen oder sonnten sich im Uferbereich. Die Larven dieser Arten leben in schlammigen Wasseransammlungen und filtern Kleinstlebewesen aus dem Wasser. Aufgrund ihrer Atemro-hre, die, abhängig von der Wassertiefe, teleskopartig ausgefahren eine Länge von 4 cm erreichen können, werden sie „Rattenschwanzlarven“ genannt. Die Schwebfliegen gehören neben den Bienen zu den wichtigsten Bestäuberinsekten.

Nach fast 3 Stunden verließen wir den Tümpel, der sich als ein wahres Kleinod erwiesen hatte und wanderten zur Jürsequelle. Wegen der starken Beschattung und sehr geringen Wassertiefe wurden nur wenige Arten nachgewiesen. Dies waren vor allem Vertreter der Köcherfliegen. Die Larven dieser Insekten, die den Schmetterlingen verwandtschaftlich sehr nahe stehen und nicht zu den Fliegen gehören, entwickeln sich meistens im Wasser. Zum Schutz vor Feinden umgeben sie ihren weichen Körper mit einem röhrenähnlichem Gebilde, dem sogenannten Köcher. Als Bausubstanz werden je nach Art und Lebensumwelt Sandkörner, kleine Steine oder Pflanzenteile verwendet. Der Köcher wird während des gesamten Larvenlebens ständig vergrößert. In den sandigen Bachabschnitten wurden Arten mit aus Sandkörnern gebauten Köchern gefunden, in den schlammigeren Bereichen Arten mit Köchern aus Pflanzenmaterial. Ein besonderes Schauspiel für die Kinder war der Schlupfakt einer Köcherfliege. In der Jürse konnte eine weitere Krebsart, der Bachflohkrebs (*Gammarus pulex*), in größerer Anzahl beobachtet werden. Dieser Kleinkrebs ist ein typischer Vertreter sandiger oder steiniger Fließgewässer. Auch hier wurden die höchsten Individuendichten in den sandigen Bereichen verzeichnet. Einige Exemplare konnten paarweise angetroffen werden. Das deutlich größere Männchen hält sich mehrere Tage vor dem Fortpflanzungsakt auf dem Rücken des Weibchen fest. In stärker belasteten Gewässern wird man diese Art kaum noch vorfinden. Das angrenzende Intensivgrünland kann wegen des Gülleeintrags auf lange Sicht eine Gefahr für diesen Bach darstellen. Besonders die Quellbereiche der Tieflandgewässer gehören inzwischen neben den Hochmooren und Magerrasen zu den am stärksten bedrohten Biotoptypen in Mitteleuropa.

Nach Beendigung der Forschungsexpedition in der Jürseniederung machten sich alle Beteiligten über die inzwischen eingetroffenen Würstchen, Brötchen und die Rohkost her. Dann wurde vergnügt der Heimweg mit dem mit verschiedenen Mitbringeln und eingesammelten Müll aus dem Bach vollgepacktem Bollerwagen angetreten. Im nächsten Jahr soll diese Aktion wieder stattfinden.

Anmerkung: Zum Fangen von Tierarten der nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützten Arten (hier Libellen und Lurche) bedarf es einer Fanggenehmigung. Diese lag vor. Erlaubt ist der Fang aber nur im Rahmen des Tierartenerfassungsprogramms. Daher werden diese Arten zum Ende des Jahres an das Niedersächsische Landesamt für Ökologie in Hildesheim gemeldet. Alle bei der Aktion gefangenen Tiere wurden nach der Artbestimmung wieder unversehrt am Fangort freigelassen.

Wilfried Schulz (Diplom-Biologe und Mitforscher)

## Marderexperte gab Tipps zur Marderabwehr

Traditionell bietet die Ortsgruppe nach der Jahreshauptversammlung einen Vortrag an. Wir versuchen, dafür Themen auszusuchen, die möglichst viele Mitglieder interessieren könnten. Auf der letzten Jahreshauptversammlung referierte der Marderexperte des Otter-Zentrums in Hankensbüttel, Dr. Hans-Heinrich Krüger über das Leben der Marder und beantwortete Fragen zu speziellen Problemen mit diesen Tieren.



Foto: Klaus Schendel

In dörflichen Regionen gibt es eine hohe Population von Mardern, aber auch in Städten treiben die sonst possierlichen Tiere ihr Unwesen. Wer schon einmal einen Marder auf seinem Dachboden zu Gast hatte, weiß, was diese kleinen Tiere für einen Lärm machen können. Gerade zur Ranzzeit im Juni und Juli ist der Lärm unerträglich. Aber auch während der Aufzucht der Jungtiere geht es ganz schön laut zu. Unangenehm sind auch die sogenannten Latrinen, Kothaufen neben der Schlafstelle, die auch mal durch die Decke lecken können, was sich als gelbe Streifen und Gestank bemerkbar macht. Steinmarder stecken ein großes Revier mit ihrer Losung ab. Innerhalb dieses Reviers wechseln sie öfters ihren Schlafplatz, wobei sie auch vor Autos nicht halt machen, was viele Autobesitzer leidvoll bemerkt haben, wenn das Kühlwasser wegen durchgebissener Schläuche ausgelaufen war oder die Elektrik nicht mehr funktionierte. Gerade die warmen Hohlräume im Auto wissen die Tiere zu schätzen, und ist einmal ein Kabel im Weg, wird es einfach weg genagt. "Fangen der Tiere macht wenig Sinn. Konkurrenten aus den Nachbarrevieren bekommen es schnell mit und wechseln in das freie Revier. Schon ist ein Nachfolger da. Falls man das Tier nach wochenlangem Ködern endlich in einer Kastenfalle gefangen hat und in 10 bis 20 Kilometer Entfernung aussetzt, ist es am folgenden Tag wieder da. Giftköder sind durch das niedersächsische Jagdgesetz verboten, außerdem verkriecht sich ein vergifteter Marder in Hohlräumen im Dach, so dass man anschließend einen wochenlang stinkenden Kadaver im Haus hat", erklärte der Marderexperte den Zuhörern. Andere Fangen und Fallen bedeuten einen grausamen Tod für das Tier und sollten darum ebenfalls nicht eingesetzt werden. Ultraschall und Hundehaare stören die Marder auch nur kurze Zeit, danach haben sie sich daran gewöhnt. Wichtig ist, zu beobachten, wo das Tier zum Dach hochgeht, so dass man es eventuell durch einen Elektrozaun daran hindern kann oder ihm durch glatte Aluminiumbleche den Aufstieg erschweren kann. Für das Auto gibt es spezielle Schutzschläuche, die sehr hart sind. Oftmals tun es auch die alten, kaputten Kühlerschläuche, die zum Schutz über die wichtigen Teile gezogen werden. Vaseline mit Chilipfeffer ist ebenfalls eine Möglichkeit gegen den Verbiss. "Die Zahl der Anrufer, die sich im Otter-Zentrum von mir beraten lassen, steigt ständig" erklärte der Experte zum Abschluss.

# Naturschutz durch Nistkästen ?

Lassen wir bei der Beantwortung dieser Frage den oft notwendigen und überlebenswichtigen Bau von Nistkästen für bedrohte Arten wie Mauersegler, Schleiereule, Fledermäuse usw. einmal ausser Acht. (Für Interessierte geben wir natürlich gern Anregungen).

Und natürlich ist uns bekannt, dass sehr viele Vogelarten gar keine Nistkästen brauchen, sondern nur etwas weniger „Ordnung“ im Garten, damit sich auch Insekten wohl fühlen (Nahrungsketten). Wenn wir dazu noch dichtes Gebüsch, Hecken oder Klettergewächse anpflanzen, locken wir ganz sicher Zaunkönig, Rotkehlchen, Fitis und Heckenbraunelle magisch an.

Aus langjähriger Erfahrung weiss ich: **ROTKEHLCHEN MACHT GLÜCKLICH.**

Viele Grundstücke sind heute sehr klein, aber trotzdem möchten wir etwas - vielleicht gemeinsam mit unseren Kindern den Natur-Schützern von morgen, für die Tiere in unserem Garten anbieten. Also, was tun ?

Es gibt viele Möglichkeiten: Ein kleiner Teich / Blumen für die Schmetterlinge, am besten mit offenen Blüten / Klee im Rasen für die Hummeln tolerieren / Im Herbst das Laub unter den Bäumen liegen lassen / Fruchtende Sträucher pflanzen für die Vögel / Auf Gift verzichten, d.h. Schnecken ggf. ab-sammeln – Schneckenkorn vergiftet auch den Igel / Und, warum nicht auch Nistkästen bauen ??????

Wir werden damit nicht „die Natur retten“, aber das Beobachten der Bruttätigkeit macht sehr viel Freude und schult den Blick für Zusammenhänge in der Natur. Kinder sind enorm begeisterungsfähig.

## ALSO , WORAUF WARTEN SIE NOCH ?

Es ist richtig, Nistkästen im Herbst aufzuhängen:

- 1) Vergisst man es dann nicht im Frühjahr
- 2) Übernachten viele Vögel gern in den Kästen

Kein Nest wird ein zweites Mal benutzt. Also auf jeden Fall die Nistkästen spätestens im Herbst reinigen, sonst überwintern auch die Vogelparasiten. Kein Gift verwenden, ggf. mit einer Zeitung aus-räuchern. Kästen in 2-3 m Höhe, zumindest aber katzensicher aufhängen, Öffnung Südost.

Die nachfolgend dargestellten Baupläne sind als Anregung gedacht, damit Sie gleich loslegen können.

**VIEL SPASS wünscht Heinz Linne!**

### NISTKASTEN FÜR NISCHENBRÜTER

Maße in mm, Maßstab 1:10

Abb. 1: Perspektivansicht von vorn

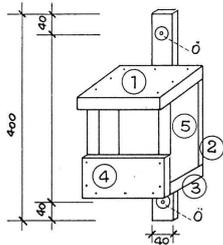


Abb. 2: Seitenansicht

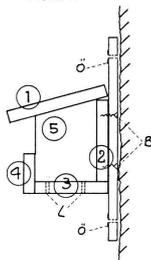
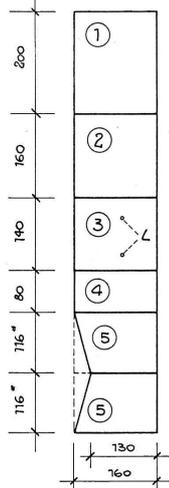


Abb. 3: Zuschnitt



B = Befestigungsschrauben  
 Ö = Blechösen  $\varnothing$  30 mm für Aufhängung an Baum od. Wand.  
 L = Ablauflöcher  $\varnothing$  5mm  
 (\*) Diese Maße nur bei Brettstärke 24mm!

### BAUMLÄUFERKASTEN

Maße in mm, Maßstab 1:10

B = Befestigungsschrauben  
 M = Messingriegel mit Öse  
 Ö = Blechösen  $\varnothing$  30 mm (für Aufhängung an Baum od. Wand)  
 S = Scharniere

Abb. 1: Perspektivansicht von vorn

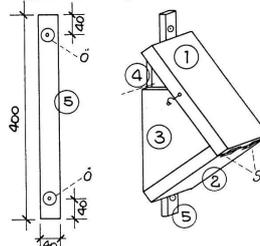


Abb. 2: Seitenansicht

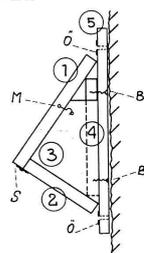
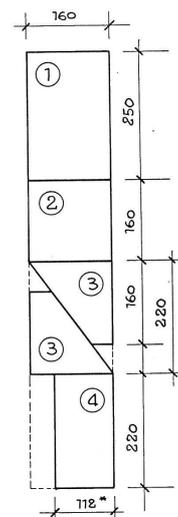


Abb. 3: Zuschnitt



(\*) Diese Maße nur bei Brettstärke 24mm!

## Rettungsversuch des Meitzer Storches mißlungen

Im letzten Rundbrief haben wir Ihnen noch über unsere berechtigten Hoffnung berichtet, dass der durch Angelschnüre schwer verletzte Meitzer Storch im Nabu Artenschutzzentrum Leiferde gesund gepflegt werden würde. Leider starb das Tier doch noch an den Folgen der schweren Hüft- und Beinverletzungen, die die Angelschnüre verursacht hatten. Damit steht nun das Nest auf der ehemaligen Bäckerei wieder leer. Wir bedauern sehr, dass durch die Unachtsamkeit und Nachlässigkeit uneinsichtiger Angler das kräftige Männchen sterben mußte und wir nun wieder warten müssen, bis sich ein neues Paar ansiedelt.



Ursula Schwertmann

## Regelmässige NABU - Aktivitäten für eine lebenswertere und schönere Wedemark

Aktivität	Fläche	Betreuer/Ansprechpartner
1	Streuobstwiese Mellendorf	Tammen/Halberstadt
2	Streuobstwiese Elze	Schwertmann
3	Apfelallee Elze	Schwertmann
4	Ausgleichsfäche Waldwiese Schadehop	Tammen
5	Ausgleichsfläche Wiese Brelingen	Putzker
6	Laichgewässer Hellendorf	Fiebiger
7	Krötenfangzaun Hellendorf	Fiebiger
8	Krötenfangzaun Lössee, Mellendorf	Gräfenkämper
9	Kiesgrube Berkhof	NN
10	Fledermauswinterquartier Mellendorf	Tammen
11	Weidenschneitelaktionen	Halberstadt
12	Aufhängen/Betreuen Nisthilfen	Halberstadt
13	Nisthilfen Schleiereulen	Halberstadt
14	Kontrolle Uferschwalbenpopulationen	Gräfenkämper
15	Veranstaltungen für Kinders	NN

Interessierte Mit-Arbeiter wenden sich bitte an Klaus-Dieter Putzker (Tel. 05130/40660) oder an die/den Betreuer/in

## Ökomarkt 2001 in Bissendorf

Am 26. August haben wir wieder mit einem Stand am Ökomarkt in Bissendorf teilgenommen. Ein anstrengender Termin, wie sich zeigen sollte. Denn mit 36 Grad im Schatten entpuppte sich dieser Tag als heißester Tag des Jahres. Zum Glück spendete unser großer Marktschirm ausreichend Schatten. So ließ es sich aushalten.



Wenn auch das Wetter einige vom Besuch abzuhalten schien, kamen doch eine ganze Reihe von interessierten Besuchern. Jeder, mit dem wir ins Gespräch kamen, bekam einen Apfel oder eine Birne geschenkt. Dies kam erwartungsgemäß gut an, besonders bei Kindern.

Wir gaben beispielsweise Auskünfte zum naturgemäßen Gartenbau und zu Fledermäusen und erläuterten die Aufhängung von Nisthilfen. Kinder konnten spielerisch Gegenstände aus der Natur ertasten. Einige Besucher stellten auch konkrete Fragen zu unserer Arbeit und bekundeten Interesse am NABU Wedemark. Wer weiß, vielleicht konnten wir sogar durch unseren Stand auf dem Ökomarkt ein neues Mitglied gewinnen.

Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß sich die Teilnahme am Ökomarkt in jedem Fall lohnt. Dabei geht es nicht nur darum, Präsenz zu zeigen, sondern auf diesem Wege können anschaulich Informationen über unsere Naturschutzarbeit vermittelt werden. Durch den direkten Kontakt mit den Wedemärker Bürgern erhalten wir auch Rückmeldungen und Anregungen für eine Verbesserung unserer Arbeit. Dieser Ökomarkt war sicherlich nicht der letzte, an dem wir teilgenommen haben.

Martin Lilienthal

## Nabu-Regionalverband Hannover gegründet

Am 19.09.2001 wurde in den Räumen des Landesverbandes zur Gründung eines neuen Regionalverbandes Hannover eingeladen. An den vorbereitenden Treffen konnten wir aus terminlichen Gründen aus der Ortsgruppe nicht teilnehmen. Zur letzten Jahreshauptversammlung erreichten uns jedoch Informationen, die eine starke finanzielle Beteiligung der Ortsgruppen nach sich gezogen hätte und von uns daher abgelehnt worden war. Daher waren Martin Lilienthal und ich sehr gespannt auf die Gründungsversammlung.

Die Gründung des Regionalverbandes wurde letztendlich von fast allen anwesenden Ortsgruppen als Ansprechadresse für die neue Region Hannover auf der politischen Ebene befürwortet. Als erste Vorsitzende wurde die Rechtsanwältin Melanie Stoy aus der Ortsgruppe Neustadt gewählt. Sie wird von Herrn Horst Hagemann aus Springe als Stellvertreter unterstützt. Aus den Vorstellungen der Kandidaten hatte ich einen positiven Eindruck gewonnen.

Für diesen neuen Verband werde ich als Kassenprüfer tätig sein. Die Vertreterversammlung des Verbandes (die jeweiligen Ortsgruppen) hat zur Finanzierung eine Umlage von 0,25 DM pro Mitglied beschlossen. Damit entfallen auf unsere Ortsgruppe 117,50 DM, eine Summe, mit der wir gut leben können.

Klaus-Dieter Putzker



Ortsgruppe Wedemark e.V.

Absender

Datum

20.10.01

### Einladung zur Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder,  
zur Jahreshauptversammlung mit teilweiser Neuwahl des Vorstandes laden wir Sie herzlich ein.

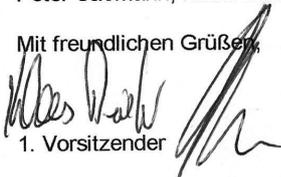
**Dienstag, 12. März 2002, 19.30 Uhr**  
**Gaststätte Bludau, Wennebostel, Alter Postweg 8**

Als Tagesordnungspunkte schlagen wir vor:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Bericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahlen  
der/des 1. Vorsitzenden  
der/des Schriftführerin/-führers  
der/des Schatzmeisterin/-meisters  
der/des Pressewart/-in  
der/des Jugendwart/-in  
von 1 Beisitzer/-in  
von 2 Kassenprüfern/-innen
8. Verschiedenes

Nach Ende der Vorstandswahlen laden wir ein zu einem Diavortrag.  
Peter Saemann, Nabu Laatzen, stellt vor: **"Die südliche Leineau in den 4 Jahreszeiten"**.

Mit freundlichen Grüßen,

  
1. Vorsitzender

  
Schriftführerin

## Veranstaltungen Frühjahr / Sommer 2001

- 15.11.2001 Diavortrag "Biosphärenreservat und nachhaltiger Tourismus in Kirgistan am Issyk-Kul-See**  
Referent: Dietrich Kraetschmar  
20 Uhr Bücherei Bissendorf, Eintritt frei
- 11.12.2001 Jahresabschlusessen für Mitglieder der Ortsgruppe**  
Zum Jahresausklang möchten wir uns mit Ihnen in gemütlicher Runde zusammensetzen und bieten dazu ein Essen zum Preis von ca. 25 DM ohne Getränke an.  
Treffpunkt: 19.30 Uhr, Gasthaus "Zum Eichenkrug", Kaltenweider Str.38  
Anmeldung bis 25.11.2001: Telefonisch bei K.-D. Putzker (40660) oder B. Halberstadt (4990), per E-mail: [Obsthandel-Doris.Putzker@t-online.de](mailto:Obsthandel-Doris.Putzker@t-online.de) oder [brigah@gmx.de](mailto:brigah@gmx.de) oder mit dem untenstehenden Anmeldeabschnitt
- 12.01.2002 Besichtigung des Igelhauses in Laatzen, anschließend Wanderung durch die Leinemasch**  
Die Igel-Schutz-Initiative e.V. Hannover hat im Igelhaus eine Beratungsstelle für Igelfinder eingerichtet und pflegt dort auch hilfsbedürftige Tiere. Nach der Führung durch das Igelhaus nehmen wir einen Imbiß in einer Gaststätte ein, anschließend führt uns ein Vertreter des Nabu Laatzen durch die Leinemasch.  
Treffpunkt: Bahnhof Mellendorf zur Abfahrt mit der S-Bahn um 8.24 Uhr  
Rückkehr ca. 16 Uhr  
Bei Rückfragen: Brigitte Halberstadt (Tel. 4990)
- 03.02.2002 Wanderung rund um den Fuchsberg (Resser Forst)**  
Treffpunkt: 10 Uhr Heidegasthaus Löns, Altes Dorf  
Leitung: Heinz Linne (Tel. 8223)
- 12.03.2002 Jahreshauptversammlung

**Achten Sie bitte auch auf aktuelle Mitteilungen über Veranstaltungen in der örtlichen Presse.**

✂-----

**Hiermit melde ich mich/uns zum Jahresabschlusessen am 11.12.2001**

**mit ..... Personen an.**

-----  
Datum, Unterschrift

# „ICH WERDE AKTIV FÜR MENSCH UND NATUR!“

Ich/wir trete(n) dem Naturschutzbund **NABU** bei.

## Einzelmitgliedschaft

(mindestens 48 Euro/93,88 DM) ..... Euro

## Familienmitgliedschaft

(mindestens 55 Euro/107,57 DM) ..... Euro

## Rudi Rotbein-Mitgliedschaft (für Kinder von 6-13 Jahren)

(mindestens 18 Euro/35,20 DM) ..... Euro

.....  
Name • Vorname

.....  
Straße • Hausnummer

.....  
PLZ • Wohnort

.....  
Geburtsdatum

.....  
Beruf

.....  
Datum

.....  
Unterschrift

(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Mit einer Lastschrifteinzugsermächtigung sparen Sie beim Zahlungsverkehr und helfen uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sechs Wochen Widerspruchsrecht.

.....  
Konto-Nr.

.....  
Kreditinstitut

.....  
BLZ

.....  
Kontoinhaber

## Zahlungsweise

jährlich

halbjährlich

vierteljährlich

monatlich

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abgebucht wird.

.....  
Datum

.....  
Unterschrift d. Kontoinhabers



Vorstandssitzung

**Wir werden als Familie Mitglied:**

.....  
1. Name • Vorname

.....  
Geburtsdatum

.....  
2. Name • Vorname

.....  
Geburtsdatum

.....  
3. Name • Vorname

.....  
Geburtsdatum

**Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft?**

Service-Telefon: 02 28. 40 36 40 oder

E-Mail: NABU@NABU.de



**NABU**

Mitgliederservice

Postfach 30 10 54

53190 Bonn

## **Nabu Ortsgruppe Wedemark e.V. - Vorstand -**

**1. Vorsitzender:**

Klaus-Dieter Putzker, Auf dem Großen Kampe 19, 30900 Wedemark

Tel. 05130 - 40660

E-mail: Obsthandel-Doris.Putzker@t-online.de

**2. Vorsitzender:**

Martin Lilienthal, Am Kummerberg 42, 30900 Wedemark,

Tel. 05130 - 582954

E-mail: MartinLilienthal@t-online.de

**Kassenwartin:**

Brigitte Halberstadt, Masurenweg 30, 30900 Wedemark

Tel. 05130 - 4990

**Schriftführerin:**

Ursula Schwertmann, Walsroder Straße 77, 30900 Wedemark

Tel. 05130 - 40530

**Pressewart:**

Detlef Schwertmann, Walsroder Straße 77, 30900 Wedemark

Tel. 05130 - 40530

E-mail: Detlef-Schwertmann@t-online.de

**Beisitzer:**

Hans Fiebiger, Am Brunnen 11, 30900 Wedemark, Tel. 40059

Dr. Gudrun Balssen, Kuhstr. 10, 30900 Wedemark, Tel.: 60452

Beate Przybilla, Brelinger Str. 2, 30900 Wedemark, Tel.: 1863